

Zwei Jahre für acht Minuten

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **11 (1935)**

Heft 5

PDF erstellt am: **16.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-755092>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ZWEI JAHRE FÜR ACHT MINUTEN

NEUES VOM GEZEICHNETEN FILM



Walt Disney, der Schöpfer der Mickey Mouse

Jeder kennt die Mickey Mouse. Ihr Tummelplatz ist die entfesselte Phantasie und ihre Wirkung heißt: Lachen! Denen, die an der Herstellung eines Mickey-Mouse-Filmes beteiligt sind, ist es aber gar nicht ums Lachen, denn um eine Mickey Mouse eine Sekunde auf der weißen Kinowand leben zu lassen, sind 24 Einzelzeichnungen nötig! Diese Zeichnungen werden von Berufszeichnern unter Aufsicht einiger Künstler hergestellt. Jeder Bewegungsvorgang muß in die verschiedensten Bewegungsmomente zergliedert und jeder Bewegungsmoment wieder eigens gezeichnet und auf den Film aufgenommen werden. Ein acht Minuten langer Film setzt sich somit aus 12 000 Einzelzeichnungen zusammen. — Nun haben Alexandre Alexieff und Miß Parker einen Film fertiggestellt, der auf dem Gebiet des gezeichneten Films etwas Neues und Besonderes bedeutet: die verlebendigte Radierung. Der Film heißt «Eine Nacht auf dem Kahlenberg». Er wird gegenwärtig in London und Paris gezeigt und gelangt am 1. Februar durch die Filmstelle des Werkbundes im Zürcher Kunstgewerbemuseum zur Vorführung. — Alexieff ist ein namhafter Radierer. An seinen Radierungen mißfiel ihm eines nur: daß sie nicht lebten! Also gab er ihnen Leben. Er erfand eine neue Materie, die dem Zeichner achtzig Zwischentöne zwischen Schwarz und Weiß gestattet und die außerdem beliebige Male retuschiert werden kann, so daß alle 12 000 Bilder des acht Minuten langen Filmes auf ein und derselben Platte entstehen konnten. Die Zeichnung muß also — entgegen der Methode von Walt Disney, dem Schöpfer der Mickey Mouse — nicht jedesmal wieder ganz neu gemacht werden; lediglich ihre in Bewegung befindlichen Teile sind zu verändern, welche Neuerung im technischen Vorgehen ein rascheres Arbeiten und große Zeitersparnis ermöglicht. Durch die Halbtonwirkungen und die mancherlei Abstufungen lassen sich die Figuren — wiederum im Gegensatz zur Mickey Mouse — plastisch herausheben. Ueber die neu erfundene Materie, auf der er seine Bilder aufleben, sich verwandeln und wieder vergehen läßt, schweigt sich Alexieff vorläufig noch aus. — Der Film Alexieffs: «Eine Nacht auf dem Kahlenberg» geht von Mussorgskys Musik aus. Das gleichnamige musikalische Motiv ist eine russische Volkslegende, nach der Zauberer und Hexen auf dem Kahlenberg bei Kiew ihre nächtliche Zusammenkunft halten. Dem Zeichner war es nicht um eine fortlaufende Handlung, sondern um die Verbildlichung der Musik, um das Festhalten der ihm aus der Musik zuströmenden Einfälle zu tun. So entstand ein Kunstwerk von traumhafter Phantastik und bestechender Eigenart, lebendige Graphik, eine Verschmelzung von Musik, Bild und Bewegung. Für die acht Minuten, die die Vorführung des Filmes beansprucht, haben zwei russische Künstler zwei Jahre mühevoller, ausdauernder Arbeit hingegen. Vielleicht wird die neue Erfindung den Namen Alexieff ebenso bekannt machen wie denjenigen Walt Disneys.



Oben: Aus dem Film «Eine Nacht auf dem Kahlenberg». Der Flötenbläser. Unten: Aus dem gleichen Film. Der nächtliche Spuk ist verschwunden, der Morgen graut und friedlich gleiten die Schiffe über den See.

